

### 119. Der frohe Wandersmann.

1. Dem Gott will rechte Gunst erweisen,  
den schickt er in die weite Welt;  
dem will er seine Wunder weisen  
in Berg und Wald und Strom und Feld.

2. Die Bächlein von den Bergen springen,  
die Lerchen schwirren hoch vor Lust;  
was sollt' ich nicht mit ihnen singen  
aus voller Keh! und frischer Brust?

3. Den lieben Gott lass' ich nur walten;  
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld  
und Erd' und Himmel will erhalten,  
hat auch mein Sach' aufs best' bestellt!

Joseph v. Eichendorff.

### 120. Der Walnußbaum.

Der Walnußbaum ist unsere Kokospalme und unser Ölbaum. Er ist aber zugleich ein herrlicher Laubbaum, der schöneren Schatten verleiht, als es eine Kokospalme oder ein Olivenbaum vermöchte. Besonders wert ist er uns auch durch die Gaben, die er zu dem herrlichsten Feste den Kindern spendet. Wer könnte sich eine vollständige Christbescherung denken ohne die rotbädigen Äpfel und die vergoldeten Nüsse am brennenden Christbäumchen! Aber auch in Torten und verschiedenem anderen Gebäck verzehren wir die Nußkerne gern. Nahrhaft und mild ist auch das daraus gepreßte Öl. Die Hausfrauen und Apotheker wissen es nicht minder zu rühmen als die Maler, die es zu Ölmalen verwenden, die schnell trocknen.

Die kleinen grünen, unreifen Nüsse werden in Zucker gesotten und mit Gewürz eingemacht; sie sind so ein sehr leckeres Gericht, und der auf ihnen abgezogene Brantwein, der von den Nüssen eine dunkelbraune Farbe bekommt, ist das Nußwasser, das namentlich den Alpenbewohnern eine willkommene Herzstärkung bietet.

In Norddeutschland lautet ein Volksrätsel von der Walnuß:

Höher als ein Haus,  
kleiner als 'ne Maus,  
grüner als Gras,  
weißer als Flachs,  
bitt'rer als Gall',  
und doch mögen's die Herren all.